

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaction 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 71.

Winnenden,

Dienstag den 18. Juni 1878.

[Winnenden.]

## Siegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Dorothea geb. Claf, gew. Ehefrau des Johannes Kamm, Zieglers dahier kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

Gebäude:

Hs.No. 67. 34 qm. Wohnhaus  
20, Scheuer (Stall)  
53, Hofraum

1 a. 07 qm. Eine 2st. Behausung mit angebautem Stall im unteren Sack, neben dem Graben und David Müller, Schuhmacher.

Garten:

P.N. 48 u. 50 3 a. 72 qm. Gras- und Baumgarten im alten Graben, neben David Müller. Anschlag 1,600 Mk

Acker Belg Untenbinaus:

P.N. 2480. 25 a. 37 qm. im Breitlauch, neben Fischer von Leutenbach und Adam Hüber von dort. Anschl. 400 Mk

Acker Belg Mühlthor:

P.N. 3492. 10 a. 94 qm. in der Pfütze oder im Burgweg, neben Christian Kaulder und David Pachenmaiers Wwe. von Höfen. Anschl. 350 Mk

P.N. 3482. 6 a. 73 qm.

, 3483. 6, 49

13 a. 22 qm. ebendasselbst, neben Christian Klöpfer u. Jakob Schäfer. Anschl. 375 Mk

Wiesen:

P.N. 4671. 5 a. 45 qm. im Kesselrain, neben sich selbst und David Hilt, Bauer. Anschl. 275 Mk

am **Donnerstag den 20. d. Mts. Abends 6 Uhr**

im Hause des Gottlieb Schmalzried, Rathsh. hier zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1878.

R. Amts-Notariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

$\frac{3}{4}$  Mrg. Acker im Schenkenberg mit Dinkel angebaut verkauft und werden Liebhaber auf nächsten **Donnerstag Abend 7 Uhr** zu Metzger Eppe eingeladen.  
Joh. Klöpfer.

Birkmannsweiler.

Die Pflasterarbeit bei Herstellung eines Längensandels im hiesigen Ort im Kostenvoranschlag von 271 Mk wird am

**Montag den 24. d. Mts.**

**Mittags 1 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus verankert, wozu Uebernahmestüchtige eingeladen werden.

Gemeinderath.

Winnenden.

## Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode meiner geliebten Gattin Marie Margarethe Frits (geb. U.), sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen



Winnenden.

## Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Dorothea geb. Claf, gew. Ehefrau des Johannes Kamm, Zieglers hier kommt die vorhandene Fahrniß bestehend in:



Büchern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Früchten etc.

am **Donnerstag den 20. d. M. Morgens 8 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juni 1878.

R. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

## Verpachtung.

Wegen zu geringem Erlös für den Abtrittdünger im alten Schulhaus findet eine wiederholte und letzte Verpachtung am **Donnerstag den 20. ds. M. Vorm. 11 Uhr** auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Pacht Liebhaber eingeladen werden.  
Stiftungspflege.

Winnenden

## Wirthschaft

### mit Metzgerei feil.

August Bader, Metzger ist gesonnen



seine Wirthschaft mit Metzgerei mitten in der Stadt zu verkaufen und bringt solches nächsten

**Montag den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr** zum Verkauf, wozu Liebhaber zu mir ins Haus eingeladen sind.

Winnenthal.

Am **Donnerstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr** werden

**2 gemästete Schweine und 2 gemästete Kühe**

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

R. Oekonomie-Verwaltung.  
Auch.

Winnenden.

Christoph Fr. Steinmüller, Schusters dahier hat die Absicht zu verkaufen:

$\frac{2}{3}$  an 39 Mk. ein 2stöckiges Häuschen im Sack,

sowie den Ertrag von 2 Bürgerstücken mit Dinkel angebaut und von einem Armenackerle.

Liebhaber werden auf **heute Dienstag Abend 7 Uhr** zu Bäcker Meeh eingeladen.

Winnenden.

Am nächsten Sonntag den 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr wird das

## Missionsfest

in der Schlosskirche abgehalten, wozu herzlich eingeladen wird.

Winnenden.

Es sind bis Jakobi **1200 Mk.** auf gefehliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den mittleren Stock in der obern Paulinenpflege bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern hat auf Jakobi zu vermieten.  
Bader, Metzger.

Meine bekannte obergährige

## Essig-Hofe

bringe bei herannahender Verbrauchszeit den Herren Bäcker und Wiederverkäufern zu billigem Preise in Empfehlung.

Achtungsvoll

**H. Becker,**  
Essigfabrik.

Seilbronn, im Juni 1878.

## Theater

in Winnenden im Gasthof zum Hirsch. Mittwoch den 19. Juni 1878:

### Der Phlegmatiker

oder: Die sonderbare Wette. Posse in 1 Akt.

Sierauf:

### Das verhängnisvolle Lotterieloos

oder: wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Lustspiel in 2 Akten.

Da vergangenen Sonntag wegen des Dreieinigkeitsfestes keine Vorstellung stattfinden durfte, so sehe ich mich genöthigt, meinen Aufenthalt noch um 8 Tage zu verlängern. Ich ersuche daher die geehrten Theaterfreunde uns in dieser letzten Woche noch mit recht zahlreichem Besuch zu erfreuen.

**H. Weinstötter und Gesellschaft.**

Winnenden.

4 1/2 Viertel Gras im Kleinfelde verkauft.

Alt David Klöpfer.

Winnenden,

Unterzeichneter hat aus Auftrag einige Eimer Most zu verkaufen.

Käfer Ebring.

Winnenden.

Wegen Lokalwechsel

## Ausverkauf

### von Strohhüten

zum Fabrikpreis. G. Mall Ww.

Brenningsweiler.

Da von jetzt bis Spätjahr meine Rosen in 80 Sorten in Blüthe sind, so lade ich Rosenfreunde freundlichst ein.

Achtungsvoll

Fr. Börner, Gärtner.

Neustadt.

2 Eimer rothen 1876er Wein hat zu verkaufen.

Johannes Gruber.

Winnenden.

Ein noch gut erhaltenes starkes Handwägel, sowie zwei Baumleitern hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, sowie eine sonstige Wohnung mit allen Erfordernissen hat zu vermieten.

G. Hafner.

Winnenden.

Einen Eimer guten Most hat zu verkaufen. Auch hat 200 M. auf genügende Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.



Illustrirte

## Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich *№* 2. 50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.

12 grosse, colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich *№* 4. 25. Jährlich ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

## Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet vierteljährlich nur *№* 1. 25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Winnenden.

Ein freundliches Logis hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Geschäfts-Empfehlung.

Da mehrere Personen gleich lästern, daß man mich nichts mehr verdienen lassen solle, so bin ich entschlossen, per Tag um 35 Pfg. zu arbeiten; aber ein schreckliches Gerücht wird über die Frauen ergehen, wenn sie dem dürftigen das Brod nehmen wollen.

Fris, Maurer.

## Telegramme.

Winnenden von Stuttgart Ankunft 15. Juni 1. 56. Nachm.

Seine Majestät der Kaiser und König haben den gestrigen Tag außer Bett zugebracht, wegen der ungünstigen Witterung jedoch nicht bei geöffneter Balkonthüre, während der verwischenen Nacht mit Unterbrechungen gut geschlafen. Der Zustand der Wunden an den Armen ist unverändert.

Berlin, 15. Juni 1878. 10 1/2 Uhr Vorm.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Ankunft 16. Juni, 12 Uhr Nachm.

Seine Majestät der Kaiser und König haben fast den ganzen gestrigen Tag im Lehnstuhl sitzend zugebracht, auch mit gutem Appetit gegessen. Nach einer vollkommenen ruhigen Nacht sind die Kräfte gehoben.

Berlin, 16. Juni 1878.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

17. Juni 12. Uhr. Das Befriedigende Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat während des gestrigen Tages angehalten; in der vergangenen Nacht hat Allerhöchst derselbe mit Unterbrechungen gut geschlafen. Die Anschwellung der Arme nimmt langsam ab.

Berlin, 17. Juni 1878 Vorm 10 Uhr.

(gez.) Dr. v. Sauer, Dr. v. Langenbeck, Dr. v. Wilms.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 13. Juni. Das neueste „Reichsgesetzblatt“ verfügt bereits die Auflösung des Reichstags und ordnet auf den 30. Juli Neuwahlen an. In der Nr. 137 des „St.-Anz.“ veröffentlicht auch schon unser Ministerium des Innern einen Erlaß an die hiesige Stadtdirektion und an die Oberämter des Königreichs, wornach die bezüglichen Vorbereitungen derart zu treffen sind, daß die Wählerlisten am 1. Juli angelegt werden können.

Berlin, 13. Juni. Seitens der Regierung ist behufs Bekämpfung der Sozialdemokratie zunächst eine strengere Handhabung des Passwesens in Aussicht genommen. Sodann ist allen Behörden ebensolche Handhabung des Preß- und des Vereinsgesetzes empfohlen worden. — Die siebente Kriminaldeputation des Stadtgerichts verurtheilte heute wegen Majestätsbeleidigung eine Frau zu 4 Jahr, einen Mann zu 2 Jahr und einen anderen zu 1 1/2 Jahr Gefängniß.

Berlin, 13. Juni. Die siebente Kriminaldeputation des Stadtgerichts behandelte heut außer den bereits gemeldeten 3 Fällen von Majestätsbeleidigung noch 8 andere; bei 3 von diesen lautete das Urtheil freisprechend, bei den anderen wurde auf längere, theilweise mehrjährige Gefängnißstrafe erkannt.

Berlin, 13. Juni. Am Montag wird die erste eigentliche Arbeitsitzung stattfinden. Der längere Zwischenraum erscheint Montivirt durch den Wunsch, durch gegenseitige Besprechungen und Vorverhandlungen zwischen den Bevollmächtigten der einzelnen Staaten die Erle-

bigung der Kongress-Aufgaben zu fördern. Von solchen Vorbesprechungen hat bereits gestern nach dem Abendempfang bei dem Reichskanzler eine bis in die Nacht dauern zwischen Andrassy und Schuwaloff stattgefunden.

**Berlin, 14. Juni.** Alle Nachrichten, welche der gestrigen Eröffnungsitzung des Kongresses bereits irgend welche politische Verhandlungen oder politische Andeutungen zuschieben, werden zuverlässig als unrichtig bezeichnet, wie denn über solche Dinge bei der proklamirten Verschwiegenheit von den Teilnehmern nichts zu erfahren sein wird. Besonders motivirt wurde die Vertagung bis Montag nicht. Es herrscht allseitige Neigung, zwischen der ersten und zweiten Sitzung einen größeren Zwischenraum zu Vorbesprechungen eintreten zu lassen. Das auch für die Folge bereits über Intervalle zwischen den Sitzungen oder über die Zahl der Sitzungen Verabredung getroffen sei, ist unrichtig. Ebenso ist es auch seitens des Fürsten Bismarck bis jetzt eine Präsidial-Anordnung, daß Anträge vorher schriftlich einzureichen seien, nicht vorgekommen. Daß Konferenzen in Wien als Fortsetzung der hiesigen zur Sprache gebracht seien, wird gleichfalls bestritten, daß, nachdem die hiesigen Verhandlungen glücklich beendet, alsdann Kommissionen und Delegationen an Ort und Stelle folgen werden, liegt eher in der Natur der Sache. Jedenfalls liegt bei allen Bevollmächtigten dem Ernst der Aufgabe entsprechend, der Wille vor, die Verhandlungen des Kongresses nicht durch anderweitige Fragen als die nächstliegenden zu komplizieren. Wenn übrigens von einem Delegirten durch England oder sonst einer Großmacht verlangten Anschlüsse Creta's an Griechenland in den Zeitungen die Rede ist, so ist dies unrichtig. Bezüglich Rumäniens steht es noch nicht fest, ob die rumänischen Delegirten nur wegen Bessarabiens einen Protest erlassen oder ein längeres Memorandum unterbreiten werden, Anträge auf Zulassung beteiligten Staaten zweiten und dritten Ranges sind bis jetzt nicht formell zur Sprache gebracht.

**Berlin, 14. Juni.** Dem Vernehmen nach wird sich der Kongress am Montag mit der Bulgarischen Frage beschäftigen. Der griechische Minister des Auswärtigen, Delyanues, trifft heute Mittag hier ein.

**Berlin, 14. Juni.** In der gestrigen Kongressitzung wurde bezüglich der kleinen Staaten beschlossen, daß dieselben ihr Ersuchen um Zulassung zum Kongress an das Präsidium zu richten hätten. Die Vertreter der Kleinstaaten, davon verständigt, thaten dies heute. Die Vertreter der Pforte erklären, daß nichts der Türkei fernere liege, als das Friedenswerk zu fördern.

— Die türkischen Kongressdelegirten Mehmed Ali Pascha und Karatheodori Pascha sind gestern Abend 10 $\frac{1}{4}$  Uhr hier eingetroffen. — Der griechische Minister des Aeußern, Delyannis trifft heute Mittag hier ein.

Auf Befehl des deutschen Kaisers werden dem Hotelier Holtfeuer, welcher von dem Attentäter Nobiling bei seiner Gefangennahme durch einen Schuß schwer verwundet wurde, 10,000 Mark als Gnadengeschenk aus der königlichen Schatzkammer ausgezahlt werden.

**Berlin, 14. Juni.** Die Ueberführung der Leiche des Königs Georg nach Hannover ist gestattet. — Von Agenten des Central-Wahlkomitès der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, welches identisch ist mit dem Vorstand des sozialistischen Arbeitervereins, wird auch nach der richterlichen Schließung dieses Vereins eine Thätigkeit insbesondere dahin geübt, daß die Agenten Sammlungen für den Wahlfonds und den Unterstützungsfonds veranstalten und über die empfangenen Beiträge öffentlich quittiren. Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, derartige Sammlungen zu inhibiren und die gerichtliche Verfolgung der Veranstalter herbeizuführen.

**Paris, 13. Juni.** Der König von Hannover ist vorgestern Nachmittag noch im Bois de Boulogne in offener Kalesche gefahren. Derselbe hatte Abends nach dem Diner noch längere Zeit im Salon verweilt, als er plötzlich von einer Art Ohnmacht befallen wurde. Die herbeigerufenen Aerzte erkannten sogleich, daß der König verloren sei, indem allem Anschein nach ein inneres Geschwür aufgegangen war. Am Mitternacht begann der Todeskampf, der Tod trat aber erst um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens ein. Die Leiche bleibt morgen den ganzen Tag in dem Hotel der Rue de Presbourg ausgestellt; es ist noch nicht entschieden, ob sie nach Hannover oder nach dem Schlosse Windsor in England gebracht wird. Jedenfalls soll der Transport der Leiche nach dem Bahnhofe hier mit königlichen Ehren erfolgen. Der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge haben heute der trauernden Königsfamilie Besuche abgestattet; desgleichen ist mit Rücksicht auf diesen Todesfall heute keiner der hier weilenden fremden Prinzen in der Weltausstellung erschienen, ein Zeichen der Theilnahme, von welchem sich auch der Schah von Persien nicht ausschloß.

**Rom, 13. Juni.** Der „Köln. Btg.“ wird telegraphirt: Leo XIII. hatte gestern eine Ohnmacht, die lange anhält; die Aerzte sind sehr besorgt und haben für den Papst ein Billegiatum als nothwendig erklärt.

**Wien, 15. Juni.** Die Mobilisirungsordre für 6 Divisionen ist heute hier eingetroffen. Andrassy gab die Erklärung ab, daß derselben keine feindliche Tendenz innewohne.

**Semlin, 12. Juni.** Die Regierung ist durch die Erbitterungen welche die Hinrichtungen im Lande provoziert haben, im hohen Grade beunruhigt. — Unlängst erschienen plötzlich gegen 300 Bewaffnete am Grabe Jesrem Markowiz und leisteten den gegenseitigen Schwur ihn zu rächen. — Die Stadt Jagodina (sein Geburtsort) hat durch eine Deputation die Ausfolgung seines Leichnams verlangen lassen.

**England.** In Folkestone wurde am 10. Juni unter großer Betheiligung der Einwohner die Leiche des beim Untergang des Großen Kurfürsten verunglückten Unteroffiziers Falke zur Ruhe bestattet. Der Sarg war auf einer von sechs Pferden gezogenen Kasette nach dem Kirchhof gebracht. Voraus schritt die Kapelle des 45. Regiments und eine Abtheilung der Küstenwache. Der Kapitän des König Wilhelm und der Kommandant des Lagers von Thorncliffe waren in Uniform zugegen.

**London, 13. Juni.** „Reuters Bureau“ meldet aus Quebec: Strikende Arbeiter plünderten ein Mehlmagazin und nahmen 200 Barrels Mehl fort. Den Polizeimannschaften gelang es nur mit vieler Mühe, die Ruhestörer zu zerstreuen und das Legislaturgebäude zu besetzen. Sie wurden bei ihrem Einschreiten gezwungen, die Waffen zu gebrauchen, wobei ein Arbeiter erschossen wurde. Außerdem wurden mehrere Ruhestörer, sowie mehrere Polizeimannschaften und unbetheiligte Anwesende durch Gewehrschüsse, Säbelhiebe und Steinwürfe verwundet.

## Verschiedenes.

Von Cannstatt nach Hofen fährt vom nächsten Sonntag an alle Sonntage 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags ein Schiff auf dem Neckar. Die Unternehmer der neuen Schiffahrt sind Louis und Götz in Hofen. Das Schiff ist ganz neu und faßt über 150 Personen. (St. A.)

**Havensburg, 13. Juni.** Gebrüder Spohn, Besitzer einer der größten hiesigen Fabriken, haben alle Arbeiter die Entlassung angekündigt, welche bis zu einem bestimmten Termin noch einem sozialdemokratischen Verein angehören oder eine solche Zeitung halten.

**Roß a. S., 13. Juni.** Nachdem schon in der Zeit um Ostern dem hiesigen Lammwirth Schneider ein Chaisendach total zerschitten worden war, wurden demselben in letzter Zeit 31 Stück achtjähriger kräftiger Obstbäume, wahrscheinlich von derselben Bubenhand, abgeschnitten. In der Nacht des Pfingstmontags nun wurde ihm ein neuer Streich gespielt. Als er nämlich am Dienstag Morgen in seine Scheuer kam, entdeckte er, daß der lederne Transmissionsriemen seiner Göppelfutterschneidmaschine gänzlich entzwei geschnitten sei. Das Räthselhafteste dabei ist, wie der rucklose Bube in die vom Besitzer selbst abgeschlossene Scheuer eindringen konnte, ohne das Schloß zu zerbrechen. (Der Riemen ist nämlich innerhalb der Scheuer durchgeschnitten). In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde nun der anerkennenswerthe Beschluß gefaßt, auf die Entdeckung des Thäters dieser drei Schurkenstreiche eine Belohnung von 100 M. auszusetzen, welchen der Beschädigte seinerzeit ebenfalls 100 M. zu dem gleichen Zweck beilegen wird. — In eine andere Wirthschaft unseres Orts, Restauration Schurr, kam jüngst ein Gast mit einem umfangreichen Bündel. Nachdem er gegessen und getrunken, bot er der Wirthin, da er kein Geld besitze, ein Paar neue Schuhe aus seinem Bündel zur Bezahlung an. Es wurde ihm mit 4 M. 50 J. vergütet. Nachträglich stellte es sich nun heraus, daß der saubere Gast einem Schuhmacher in Rothenburg a. d. T. ca. 25 Paar neue Schuhe und Stiefeletten gestohlen hatte. Die gute Frau Wirthin entdeckte obendrein noch, daß die so wohlfeil erworbenen Schuhe gar nicht zusammengehören. Der pffiffige Geselle aber muß trotz seinem Vorgeben schon bei seiner Einkehr bei Geld gewesen sein, da er sein Eisenbahnbillet mit Papiergeld bezahlte, während ihm die Wirthin nur Silbergeld gegeben hatte. Trotz den angestrengtesten Nachforschungen konnte der Dieb noch nicht habhaft gemacht werden.

**Günzburg, 12. Juni.** Heute Nachmittag gegen 3 Uhr zeigten sich die Symptome eines herannahenden Gewitters, welches sich auch mit rasender Schnelligkeit entleerte, von furchtbarem Orkan begleitet, der sogar die größten Bäume entwurzelte. Grauenenerregend war die Zeit, in welcher die Hagelschlossen in der Größe von Tauben- und Hühner-eiern herniederschossen und die gehegten Ernteaussichten total vernichteten. Von den auf dem Felde beschäftigten Personen haben sehr viele Verletzungen an Kopf und Händen davongetragen. In hiesiger Stadt sind über 3000 Fensterscheiben zerschlagen. Das Ereigniß ist um so trauriger, da auch vergangenes Jahr ein großer Theil der Ernte durch Hagel vernichtet wurde. Nach den eingegangenen Berichten sind noch über 30 Ortschaften schwer heimgesucht.

**Wörth a. d., 12. Juni Abends:** Eben ist ein fürchtbares Hagelwetter über unsere Gegend und den ganzen Markt gegangen, sämtliche Fenster, welche im Wetter standen, gingen in Trümmer. Ein entsetzlicher Anblick und traurige Ausichten vielleicht für Jahre hinaus, besonders fühlbar für manche Geschäfte. Die Kornäcker sind gerade wie niedergestampft. Weizen und Gerste. — Alles ist total zu Grunde gerichtet. Die Weinberge, Blumen und Gesträuche sind zerfetzt. Eisstücke in der Größe wie kleine Hühnereier waren ganz gewöhnlich. In 10 Minuten war die Vernichtung eine vollständige.

**Berlin.** Vor ungefähr vierzehn Tagen nahm ein Premierlieutenant eines hiesigen Garde-Regiments einen dreitägigen Urlaub, um angeblich Familiengelegenheiten zu ordnen. Derselbe ist zu seinem Truppentheile nicht zurückgekehrt und wird auch niemals zurückkehren. Wie verlautet, hat derselbe nämlich der Forderung eines Studenten, mit welchem er in einer Ehrensache in Konflikt gerathen ist, Folge gegeben, ist im Pistolenduell schwer verwundet worden und nach viertägigem Krankenlager gestorben. Der Verstorbene war einer der tüchtigsten Offiziere des Regiments und hatte sich wegen seiner Dienstkenntnisse und außerordentlichen Pflichttreue die Achtung seiner vorgesetzten und Kameraden in hohem Grade erworben. Wegen Auszeichnung im letzten französischen Kriege waren ihm mehrere Orden verliehen worden.

## Feuilleton.

### Aufopfernde Liebe.

Novelle von dem Vicomte d'Arincourt.

(Fortsetzung.)

Mehrere Stunden nachher war Elva's Verlobter wieder zur Besinnung gekommen. Aber welche Ueberraschung; Er ist nicht mehr in den unterirdischen Gängen; er sieht das Licht des Tages; er athmet die Luft der Gefilde! er ruht in einem guten Bette. Der Vorsteher der Gruben von Kongsberg hatte erfahren, daß er sich in einem Zant der Liebe und Eifersucht mit Erik geschlagen hatte, und hatte ihn sofort in ein Etablissement gehörendes Hospital tragen lassen, in dem der Verwundete eine volle Pflege fand.

Erik hatte sich ganz verzweifelt darüber gestellt, daß er, wie er sagte, sich gezwungen gesehen, seinen Freund zu verletzen, um sich seine Schläge zu erwehren. Jedermann bellagte Sigward, weil er bei seinen Obern und bei seinen Kameraden beliebt war; doch war auch niemand auf Erik böse. Man sah es als eine ausgemachte Narrheit des Ersteren an, daß er sich mit dem Simson der Grube hatte messen wollen. Man wunderte sich, daß er mit einem gebrochenen Arm davon gekommen war, da Erik ihn in Stücken hätte reißen können. Alle Welt gab dem Ueberwundenen Unrecht, und pries den Ueberwinder. So ist der Welt Lauf!

Sigward war von einem tüchtigen Arzt behandelt worden, sein Arm nach vierzehn Tage so gut wie geheilt.

Was mochte sich aber im Verlaufe dieser Zeit in Elva's Hütte zugetragen haben? Als er sich eines Morgens ziemlich gefaßt fühlte, da wagte er zu fragen:

„Ist Elva in ihrem Dorfe?“

„Ei freilich,“ antwortete sein Arzt.

„Und ihr Vater?“

„Der kommt nicht mehr aus dem Bette. Der arme Mann ist ganz kindisch geworden.“

„Aber seine Tochter ist doch um ihn, nicht wahr?“

„Ja, das ist sie; aber die hat so viel an eigene Dinge zu denken, daß, wenn der alte Colbiorn nicht seine zweite Tochter, Melie, ein Kind von zehn oder zwölf Jahren, zur Pflegerin hätte, er hilflos umkommen könnte.“

„Eigene Dinge?“ fragte Sigward bekommen, eine fürchtbare Kunde ahnend; und welche?“

„Ihre Heirath.“

Endlich war der verhängnißvolle Streich geschlagen, doch kam er dem armen Verwundenen nicht unerwartet; ein geheimes vorgefühl hatte ihn seit mehreren Tagen darauf vorbereitet. Wer der künftige Gatte Elva's sei, darnach fragte er nicht, er hatte ihn schon im Stillen genannt.

„Wann wird die Hochzeit sein?“ erkundigte er sich weiter.

„Winnen drei Tagen.“

„Ich werde ihr beiwohnen.“

Sigward's Ergebung gereichte Denen zur Veruhigung, die um ihn waren und sich für ihn interessirten; doch deutete seine gefurchte Stirne auf keine Seelenruhe. Was ist auch eine Ruhe ohne Frohsinn? Eine Nacht ohne gestirnten Himmel.

Endlich war er wieder auf den Beinen, nachdem er drei Wochen das Bett gehütet hatte.

„Ist's nicht heute, wo Elva Hochzeit giebt?“ fragte er seinen Arzt, und als dieser es bejahete, da machte er sich auf den Weg zu ihrer Wohnung. Dort angekommen, setzte er sich am Bette von Elva's Vater auf einen Schemel nieder, und murmelte vor sich hin: „Mir hätte er seine Tochter geben müssen; er hatte sie mir an dieser Städte zugesagt.“

Colbiorn sah sich verwundert nach Elva's niedlicher Schwester um, die, trotz des Anziehenden des Festes, ihren Vater nicht hatte verlassen wollen, und

sagte, auf den Antommenden zeigend, zu ihr: „Du, mein kleiner Schutzgeist, wer ist der Mann, was will er?“

„Dieser Mann,“ antwortete die Kleine weich, „ist derselbe, den Du früher geliebt hast, zu welchem Du einst sagtest: nur Muth gefaßt, mein guter Sigward, meine Tochter liebt Euch, und über's Jahr werdet Ihr mein Eidam sein.“

„Armer Bursche,“ sagte Colbiorn dann; „ich weiß nicht, was ihm fehlt, doch jammert er mich.“

„Armer Bursche,“ wiederholte das Kind, „wie kann meine Schwester auch einen andern heirathen, da sie ihn doch geliebt hat.“

Sigward fühlte sich bei der sanften Stimme Melie's tief ergriffen; es waren ganz die Laute seiner Verlobten zur Zeit seiner ersten Liebe. Er sprang rasch auf, drückte dem Greise die Hand, und sagte:

„Lebt wohl, Ihr, den ich gern Vater genannt hätte, Ich will vor Euch nicht klagen, Euch keinen Vorwurf machen — es ist ja Alles draußen und ohne Euch geschehen. Aber beweinen muß ich, so lange ich lebe, einen Wortbruch, der mein Tod ist...“

„Ruft meine Tochter herbei,“ rief der alte Mann; aber sich dann besinnend, sagte er: „aber sie wird in der Kirche sein; sie ist mein Kind nicht mehr, sie ist Erik's Frau, nicht wahr?“

„Erik!“ wiederholte Sigward wild. „Ja! nie würde dieser verfluchte Name zuerst wieder über meine Zunge gekommen sein! Erik! nun denn, ich komme zu seiner Hochzeit.“

Er stürzte aus dem Häuschen hinaus, und trat den Weg zur Kirche an.

„Gott hat es so gewollt,“ sagte er bei sich selber. „Ich habe die Prüfung gehabt, ein Anderer trägt den Preis davon.“

Er legte die Hand an die Stirn. Da sah er den Ring an seinem Finger blitzen, den ihm seine Verlobte als Unterpfand ihrer Treue gebracht, ehe sie den Gott Thor gesehen hatte.

„Doch hat sie mich lieb gehabt!“ murmelte er vor sich hin. „Ja, und mich hinterher erbarmungslos verrathen... aber der Himmel wird sie strafen, die Treulose!“

Das Ebengesagte aber schnell bereuend, fuhr er fort:

„O Gott! nein, nimm das nicht für mein Gebet; erhöre es nicht als solches. Nein, nein, ihre Bestrafung, die verlange ich nicht, nur gieb mir die Kraft, daß ich die meinigen ertragen kann.“

Eine sonntägliche Menge drängte sich zur Kirche, um Elva's Trauung zu sehen. Man hörte lauten Jubel, Und alles war in der heitersten Laune. Als Sigward die gepuzten Dorfleute sah, die hier zusammenströmten, da bemerkte er erst, daß er in der Gast, mit welcher er seiner ungetreuen Verlobten zugeeilt war, seine gewöhnliche Arbeitskleidung anbehalten hatte. Es war die Bergmannstracht, zum Theil zerrissen, und er sah demnach, selber verfallen und abgemagert, einem Bettler ähnlich. Mann hätte ihn für einen der elenden Landstreicher halten können, die dergleichen Feste benutzen, um ein Almosen anzusprechen. Dieser fürchtbare Gedanke fiel ihm bei, als er Erik, so reich als möglich angethan, schön in seiner Jugend, in seiner Kraft, in seiner Liebe und in seinem Glücke, aus dem Gotteshause her austreten sah. Elva ging an seiner Seite in derselben Brauttracht, in welcher sie ihrem festen Geliebten in der Tiefe der Gruben von Kongsberg erschienen war. Ihr Blick ruhte mit Stolz auf Dem, der ihr eben ewige Treue geschworen hatte, und ihre Augen strahlten von Hoffnung. (Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 13. Juni 1878.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 63	Säcke —	535	53
Haber.	Säcke —	Etr. 31	Säcke 6	229	10

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.	Niedst.	Gestiegen	Gefallen.	Bemertung.	
	M.	Pf.					M.	Pf.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8	52	8	44	8	27	30	8 60 8 25
Haber "	7	50	7	36	7	23	28	7 60 7 10
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	20	3	10	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	20	3	10	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	40	3	30	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3	40	3	30	3	—	—	2 Pfd. Brod 28
Wicken	3	—	2	80	2	60	—	Pf. 4 Pfd. schw. Brod 48 Pf.
Kartoffeln	1	20	1	10	—	—	—	1 Kr.-Wecken
1 Pfd. Butter	—	75	—	70	—	—	—	60 Gr. 3 Pf.
1 Bd. Stroh	—	30	—	—	—	—	—	—
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Mith nur in Bauhof und Bogen verkauft.